

Editorial Gemeindebeilage «Eckstein» Januar 2025

Die Advents- und Weihnachtszeit ist bereits wieder Geschichte. Der Jahreswechsel steht vor der Türe, wir befinden uns also in der Zeit zwischen den Jahren. Diese Bezeichnung hat übrigens ihren Ursprung in der Ablösung des julianischen durch den gregorianischen Kalender, was zu Unstimmigkeiten bei der genauen Datierung des Jahreswechsels führte. Daher entstand die Vorstellung einer Zeitspanne, die gewissermaßen ausserhalb des normalen Zeitflusses steht – eine Zeit zwischen den Jahren.

Die Zeit zwischen den Jahren ist für viele Anlass, zurückzuschauen, innezuhalten. War 2024 ein gutes, gelungenes Jahr für Sie?

Bereits vor Weihnachten hat ein Bekannter von mir Bilanz über das üble Jahr 2024 gezogen. Es sei eines der schlimmsten überhaupt gewesen, seinen genauen Wortlaut kann und will ich hier gar nicht zu Papier bringen. Seine Einschätzung bezog sich auf seine Arbeit und auf Projekte, die nicht wunschgemäss abgewickelt werden konnten. Was schief habe gehen können, sei auch schief gegangen, ein Jahr zum Vergessen. Er sei froh, wenn im Büro nun mal für zwei Wochen die Lichter für Weihnachtsferien ausgehen würden.

Neben solchen Misserfolgen bei der Arbeit war 2024 ein Jahr, das für viele schwierige Herausforderungen und viel Unschönes mit sich brachte. In der Ukraine, in Syrien, im Libanon oder in Gaza sind die Lichter vielerorts schon lange vor Weihnachten aus, nicht wegen Ferien, sondern weil die Infrastruktur zerstört ist. Menschen sind auf der Flucht und unvorstellbares, unsägliches Leid macht sich breit.

Vor einem solchem Hintergrund sind unsere halbleeren Gläser wohl doch eher halbvoll. Was macht für Sie ein gelungenes, gefreutes Jahr aus? Wann ist Ihr Glas halbvoll? Beschränkt es sich nur auf Erfolg oder Misserfolg bei der Arbeit? Oder beurteilen Sie ein Jahr als «gut», wenn Sie Ihre gesetzten Ziele erreicht haben oder Sie Ihren Vorsätzen vom letzten Silvester nachgekommen sind? Wenn der Kontostand auf der Bank höher ist als am 1. Januar? Wenn sich Ihr Gesundheitszustand nicht verschlechtert hat? Wenn Sie schöne Momente mit lieben Mitmenschen verbringen oder grossartige Ferientage erleben konnten?

Ich stosse im Vertrauen auf unseren Gott mit einem ganz gefüllten Glas auf ein gutes und gefreutes 2025 an. Und für mich heisst das oben genannte Bild vom halbvollen Glas, dass ich mir durchaus anspruchsvolle Ziele setzen kann, meine Welt aber nicht einbricht, wenn ich sie nicht erreiche und ich den Dingen, die mich ärgern, nicht übermässig Gewicht gebe. Das gelingt nicht immer... Verlieren wir in einer Zeit, in der fast jedermann über künstliche Intelligenz spricht und die Börsenkurse der Firmen, die in diesem Bereich tätig sind, in schwindelerregende Höhen schiessen, nicht unsere natürliche Intelligenz, den gesunden Menschenverstand und den Respekt vor Mitmenschen mit anderen Meinungen, anderen politischen Einstellungen oder anderer Herkunft.

*Martin Brunner, Kirchenpflegepräsident*